

Auswandern wollen viele, aber ...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1978)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesamtsituation und Ausländerzuwachs in Liechtenstein besteht, bestätigt die Statistik per Ende 1977 auch im Bereich der Rubrik "Erwerbstätige". Denn während der Gesamtzuwachs der ausländischen Mitbürger im Jahre 1977 bei 5,1 Prozent lag, erreicht er mit 6,5 Prozent im Bereich der Erwerbstätigen, also der Ausländer, die als Arbeitskräfte ins Land geholt wurden, einen immerhin um einen ganzen Prozent höheren Wert. Von total 406 neu registrierten Ausländern gingen immerhin 278 direkt auf das Konto der "Erwerbstätigen". Angesichts der Tatsache, dass in der Gesamtzuwachsrate selbstverständlich auch die nachgeholtten Familien von bereits hier lebenden Ausländern und die im Lande während des Jahres 1977 neugeborenen Kinder enthalten sind, ist diese Zahl doch sehr beachtlich.

Bei den hier kommentierten Zahlen aus der neuesten Statistik des Amtes für Volkswirtschaft handelt es sich um die Zahl der Ende Dezember 1977 registrierten ausländischen Mitbürger mit Jahres-Aufenthaltsgenehmigungen und Niederlassungsbewilligungen. Die Saisoniers und Grenzgänger sind nicht in den angegebenen Zahlen berücksichtigt.

AUSWANDERN WOLLEN VIELE, ABER

(sda) Seit Beginn der Rezession wollen immer mehr Schweizer auswandern. Beim Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Biga) meldeten sich 1976 schätzungsweise 20'000 Auswanderungswillige - mehr als doppelt so viele wie vor der Rezession. Den Sprung ins Ausland schafften aber deutlich weniger Interessenten als in früheren Zeiten.

Sogar die klassischen Einwanderungsländer - wie die U.S.A., Australien und Südafrika - verzeichneten einen starken Rückgang an Schweizer Immigranten. Auch diese Staaten haben, um die einheimischen Arbeitnehmer zu schützen, ihre Einwanderungsvorschriften verschärft.

Nach Auskunft von Peter Fuhrer, Chef der Biga-Sektion Auswanderung, ist die Einwanderung in den meisten Staaten schwieriger geworden. Das Interesse der Schweizer gelte zur Hauptsache Nordamerika und Australien.

Die Auswanderung in die Vereinigten Staaten ist seit 1968

um zwei Drittel zurückgegangen. Sie sank von 1672 auf 530 Personen. Nach Angaben eines amerikanischen Botschaftssprechers ist dieser Rückgang nicht auf einen Mangel an Arbeitsplätzen zurückzuführen. Das für Europa, Asien, Afrika und Australien geltende Einwandererkontingent von 170'000 Personen pro Jahr sei nicht in allen "Präferenzkategorien" ausgeschöpft worden.

Kanada hat die Bewilligungspraxis verschärft. Eine Arbeitsbewilligung wird nur erteilt, wenn eine Nachfrage in der entsprechenden Berufskategorie vorhanden ist. Wie bei der kanadischen Botschaft zu erfahren war, haben sich im letzten Jahr nur noch 736 Schweizer in Kanada niedergelassen. 1975 waren es 902 und 1974 sogar 1003 gewesen. Ein neues Einwanderungsgesetz soll Ende 1977 in Kraft gesetzt worden sein.

Australien ist nur noch an gut qualifizierten Arbeitskräften interessiert und sucht Spezialisten in 85 Berufen. Von 1972 bis 1976 sank die Zahl der Schweizer Einwanderer von 1100 auf 230 ab.

Südafrika schliesslich hat sein grossangelegtes Einwanderungsprogramm wegen der Arbeitslosigkeit zurückgestellt. Bei der südafrikanischen Botschaft waren die Zahlen der Schweizer Einwanderer nicht zu erfahren. Ein Sprecher bestätigte aber, dass ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen sei. Zwei Drittel "Kurzaufenthalter".

Nach Angaben Fuhrers konnten bis 1974 alljährlich 15'000 bis 16'000 Schweizer Auslandsaufenthalte antreten. Eine Stelle hätten erfahrungsgemäss nur ein Drittel dieser "Auswanderer" angetreten. Die andern hätten bloss befristete Studien- oder Sprachaufenthalte absolviert.

361 LIECHTENSTEINER UND 1146 SCHWEIZER WOHNEN IN VORARLBERG.

Die Bevölkerungsbewegung in Vorarlberg hat sich grundlegend geändert. So beginnt sich die Bevölkerungszunahme dank des noch vorhandenen Geburtenüberschusses immer deutlicher in die agrarischen Gebiete zu verlagern. In den Ballungsgebieten hingegen hat sich das Bevölkerungswachstum stark verlangsamt. Das geht vor allem auf eine geänderte Wanderungsbewegung zurück.